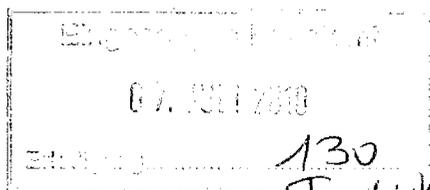


Az.: 200-De

Hauptamt (100)



Stellungnahme zu den Prüfungsfeststellungen des Rechnungsprüfungsamtes zu den Jahresabschlüssen 2007 der Landauer Kunststiftung, der Strieffler-Stiftung und der Bürgerstiftung

## 1. Landauer Kunststiftung

### zu 2. Grundsätzliche Feststellungen

Wie bereits in der Stellungnahme zur Eröffnungsbilanz 2007 dargestellt, waren softwaretechnische Probleme und die Prioritätensetzung innerhalb der Kämmereiabteilung Anlass für die verspätete Vorlage der Schlussbilanz am 03.06.2009 an das Rechnungsprüfungsamt.

#### zu 4.2.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Wie bereits o.a. beanspruchte im Haushaltsjahr 2008 insbesondere die Erstellung der Eröffnungsbilanz für die Stadt Landau in der Pfalz die ohnehin sehr knappen Personalressourcen in der Kämmereiabteilung, so dass auf die Erstellung der notwendigen Dienstanweisungen verzichtet wurde.

#### zu 4.2.2 Jahresabschluss

Es wird angemerkt, dass die Höhe der Rückstellung für die Erstellung der Schlussbilanz mit 14.500 Euro dem Rechnungsprüfungsamt nicht angemessen erscheint. Nach den in den vergangenen drei Jahren gemachten Erfahrungen kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Zeitaufwand für die Erstellung der ersten Schlussbilanz im Haushaltsjahr 2007 sowohl bei der Kämmereiabteilung als auch der Stadtkasse sehr arbeitsintensiv war. Die Erstellung der Berichte (Anhang, Rechenschaftsbericht, Forderungsübersicht, Verbindlichkeitenübersicht usw.) nahm einen sehr hohen Zeitanteil in Anspruch. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch der Zeitanteil des Rechnungsprüfungsamtes selbst, der benötigt wird, um die Prüfung durchzuführen und den Prüfbericht zu erstellen. Aus diesen Gründen halten wir es für durchaus angemessen, dass der ursprünglich eingestellte Rücklagenbetrag in Höhe von 14.500 Euro unverändert in der Schlussbilanz des Haushaltsjahres 2007 ausgewiesen wird. Eine Anpassung werden wir im Haushaltsjahr 2009 vornehmen, nachdem inzwischen auch das Haushaltsjahr 2008 von der Anlagenbuchhaltung und der Geschäftsbuchhaltung abgeschlossen ist.

## 2. Strieffler-Stiftung

### zu 2. Grundsätzliche Feststellungen

Wie bereits in der Stellungnahme zur Eröffnungsbilanz 2007 dargestellt, waren softwaretechnische Probleme und die Prioritätensetzung innerhalb der Kämmerereiabteilung Anlass für die verspätete Vorlage der Schlussbilanz am 02.06.2009 an das Rechnungsprüfungsamt.

#### zu 4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Wie bereits o.a. beanspruchte im Haushaltsjahr 2008 insbesondere die Erstellung der Eröffnungsbilanz für die Stadt Landau in der Pfalz die ohnehin sehr knappen Personalressourcen in der Kämmerereiabteilung, so dass auf die Erstellung der notwendigen Dienstanweisungen verzichtet wurde.

#### zu 4.1.2 Jahresabschluss

Es wird angemerkt, dass die Höhe der Rückstellung für die Erstellung der Schlussbilanz mit 13.000 Euro dem Rechnungsprüfungsamt nicht angemessen erscheint. Nach den in den vergangenen drei Jahren gemachten Erfahrungen kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Zeitaufwand für die Erstellung der ersten Schlussbilanz im Haushaltsjahr 2007 sowohl bei der Kämmerereiabteilung als auch der Stadtkasse sehr arbeitsintensiv war. Die Erstellung der Berichte (Anhang, Rechenschaftsbericht, Forderungsübersicht, Verbindlichkeitenübersicht usw.) nahm einen sehr hohen Zeitanteil in Anspruch. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch der Zeitanteil des Rechnungsprüfungsamtes selbst, der benötigt wird, um die Prüfung durchzuführen und Prüfbericht zu erstellen. Aus diesen Gründen halten wir es für durchaus angemessen, dass der ursprünglich eingestellte Rücklagenbetrag in Höhe von 13.000 Euro unverändert in der Schlussbilanz des Haushaltsjahres 2007 ausgewiesen wird. Eine Anpassung werden wir im Haushaltsjahr 2009 vornehmen, nachdem inzwischen auch das Haushaltsjahr 2008 von der Anlagenbuchhaltung und der Geschäftsbuchhaltung abgeschlossen ist.

### **3. Bürgerstiftung**

#### zu 2. Grundsätzliche Feststellungen

Wie bereits in der Stellungnahme zur Eröffnungsbilanz 2007 dargestellt, waren softwaretechnische Probleme und die Prioritätensetzung innerhalb der Kämmerereiabteilung Anlass für die verspätete Vorlage der Schlussbilanz am 24.06.2009 an das Rechnungsprüfungsamt.

#### zu 4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Wie bereits o.a. beanspruchte im Haushaltsjahr 2008 insbesondere die Erstellung der Eröffnungsbilanz für die Stadt Landau in der Pfalz die ohnehin sehr knappen Personalressourcen in der Kämmerereiabteilung, so dass auf die Erstellung der notwendigen Dienstanweisungen verzichtet wurde.

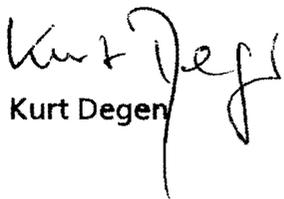
#### zu 4.1.2 Jahresabschluss

Unter der Ziffer 4.1.3.9 des Prüfberichtes zur Eröffnungsbilanz wurde bereits beanstandet, dass der Nachweis der eingebuchten Wertpapiere auf einem anderen Konto des Umlaufvermögens zu erfolgen hätte. Mit Kassenanordnung Nr. 31.867/2008

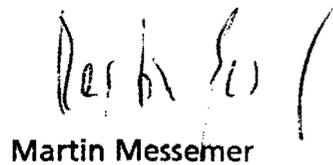
wurde der Aktienbestand nach Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt im Haushaltsjahr 2008 umgebucht.

Weiter wird angemerkt, dass die Höhe der Rückstellung für die Erstellung der Schlussbilanz mit 9.500 Euro dem Rechnungsprüfungsamt nicht angemessen erscheint. Nach den in den vergangenen drei Jahren gemachten Erfahrungen kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Zeitaufwand für die Erstellung der ersten Schlussbilanz im Haushaltsjahr 2007 sowohl bei der Kämmerereiabteilung als auch der Stadtkasse sehr arbeitsintensiv war. Die Erstellung der Berichte (Anhang, Rechenschaftsbericht, Forderungsübersicht, Verbindlichkeitenübersicht usw.) nahm einen sehr hohen Zeitanteil in Anspruch. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch der Zeitanteil des Rechnungsprüfungsamtes selbst, der benötigt wird, um die Prüfung durchzuführen und Prüfbericht zu erstellen. Aus diesen Gründen halten wir es für durchaus angemessen, dass der ursprünglich eingestellte Rücklagenbetrag in Höhe von 9.500 Euro unverändert in der Schlussbilanz des Haushaltsjahres 2007 ausgewiesen wird. Eine Anpassung werden wir im Haushaltsjahr 2009 vornehmen, nachdem inzwischen auch das Haushaltsjahr 2008 von der Anlagenbuchhaltung und der Geschäftsbuchhaltung abgeschlossen ist.

Landau in Pfalz, 06. Juli 2010  
Kämmerereiabteilung

  
Kurt Degen

gesehen und einverstanden:  
Finanzverwaltung/Wirtschaftsförderung

  
Martin Messemer